Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 22

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Sie: «Dein Arzt hat angerufen, er macht sich Sorgen wegen deines Gewichts!»
Er: «Na und? Was gehen uns die Sorgen des Doktors an?»

«Was muss man tun, um schöne Hände zu haben?»
«Nichts.»

«Ich bin die beste Haushälterin, die es gibt», sagte die Filmdiva. «Immer wenn ich mich scheiden lasse, behalte ich das Haus!»

Er: «Ich schwöre dir, dass ich dich noch lieben werde, wenn ich hundert bin!»
Sie zischt: «Und danach? Wirst du dann wieder anderen Frauen hinterherrennen?»

«Oje», gähnt Kari bei der vierten Wiederholung vor dem Fernsehapparat, «so weit habe ich diesen Film noch nie gesehen!»

Im Theater: «Verzeihung, aber man versteht kein Wort!»
«Das geht Sie ja auch nichts an, was ich zu meiner Frau sage!»

Sie: «Wir müssen unbedingt ein neues Bankkonto eröffnen.»
Er: «Warum denn das?»
Sie: «Weil auf dem alten kein Geld mehr ist!»

Der Lehrer sagt erbost: «Die Klasse ist in Mathematik so schlecht, dass mindestens 70 Prozent eine Vier bekommen!»
Tönt es von der hintersten Reihe: «So viele sind wir ja gar nicht!»

Steuerkommissär: «Wie sind Sie eigentlich veranlagt?»
Steuerpflichtiger: «Na hören Sie mal, selbstverständlich ganz normal!»

«Sag mal, Peter, hast du Barbara eigentlich schon einen Heiratsantrag gemacht?»
«Ja, aber ich muss noch etwas warten. Sie meinte, ich sei der letzte, den sie heiraten würde ...!»

Lehrer: «Wer kann mir sagen, was Elemente sind?»
Schüler: «Das ist das Geld, das meine Mutter jeden Monat für mich bekommt.»

«Ich begreife nicht, wie man so faul sein kann», schimpft der Vater, «für mich ist die Arbeit das reinste Vergnügen!»
«Aber Papa», gibt der Sohn zurück, «wir sind doch nicht nur zum Vergnügen auf die Welt gekommen!»

«Ich habe auf den Rat eines guten Bekannten meine Stellung aufgegeben.»
«Wer war denn der gute Bekannte?»
«Mein Chef.»

Sohn: «Was sind Vorfahren?»
Vater: «Ich bin zum Beispiel dein Vorfahr.»
Sohn: «Und warum protzen die Leute dann immer so mit ihren Vorfahren?»

«Wo gibt es noch für ein paar Rappen Markenware?»
«Bei der Post!»

«Mein neues Auto ist grosse Klasse! Es kommt in acht Sekunden von Null auf Hundert!»
«Das schaffe ich schon in einer Sekunde!»
«Hast du auch ein neues Auto?»
«Nein, eine neue Waage im Badezimmer!»

Arzt in der Sprechstunde: «Fassen wir nochmals zusammen, Frau Müller: Wo tut es Ihnen denn *nicht* weh?»

«Hat der Arzt herausgefunden, was Sie haben?»
«Nicht ganz. Ich hatte 200 Franken bei mir, und er verlangte nur 160!»

Übrigens ...
... schadet Bienenstich Ihrer Wespentaille.